

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

26.3.1889 (No. 84)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. März.

N^o 84.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. März.

Der Antrag Preußens betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes stand bereits auf der Tagesordnung der heute Nachmittag abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes. Wie ein Telegramm aus Berlin uns meldet, hat der Bundesrath den Antrag an den Ausschuss für Justizwesen verwiesen. Von der Dauer der Kommissionsberatung wird es abhängen, wann der Entwurf an den Reichstag gelangt; man nimmt jedoch allgemein an, daß sie keine lange sein werde. Ueber den Inhalt der Vorlage scheint eine öffentliche Mittheilung wenigstens bis zur Erstattung des Ausschussberichts nicht beabsichtigt zu sein; was in den Blättern über die Bestimmungen des Entwurfs berichtet wird, dürfte zum Theil auf Vermuthungen beruhen, wir glauben deshalb nicht davon Notiz nehmen zu sollen.

In dem heute Mittag ausgegebenen Blatte haben wir ein Telegramm aus Rom mitgetheilt, nach welchem gestern zwischen dem italienischen Deputirten Cavalotti und dem Unterstaatssekretär Corvetto ein Säbelduell mit blutigem Ausgange stattfand. Die Vorgeschichte dieses Zweikampfes ist insofern bemerkenswerth, als sie ein bezeichnendes Licht auf das Treiben gewisser oppositioneller Elemente in Italien wirft, und wir lassen deshalb unseren früheren Mittheilungen über den Streit zwischen Corvetto und Cavalotti nachstehend eine zusammenhängende Darstellung des Sachverhaltes folgen. Der General A. D. Mattei, der seinerzeit als Generalinspektor der Artillerie in der Kammer gegen die militärische Politik der Regierung stimmte, hat sich gegenwärtig vor der Strafkammer von Piacenza wegen Verleumdung des Kriegsministers Bertolè-Viale zu verantworten, den er einem Zeitungsbericht gegenüber des Unterschleifs und anderer Vergehen bezichtigt hatte. Der General hat bis jetzt in dem Prozesse eine durchaus nicht glänzende Rolle gespielt; er mußte gestehen, daß er, bis auf einige belanglose Nebenfragen, eigentlich nichts wisse und seine Muthmaßungen für Thatsachen ausgegeben habe. Die Opposition hatte gehofft, aus dem Prozesse neuen Stoff zur Agitation gegen die Regierung zu schöpfen, sie sah sich getäuscht, und um nicht ganz leer auszugehen, klammert sie sich an eine Episode, die nicht die Unterschleife und nicht den Kriegsminister, sondern eine persönliche Meinungsäußerung des jetzigen Unterstaatssekretärs, Generals Corvetto, über Sizilien betrifft, die ganz zufällig bei Gelegenheit des Prozesses wieder ausgegeben wurde. Corvetto war im Jahre 1878 von Verona als Oberst eines Bersaglieri-Regiments nach Palermo versetzt worden; von dort schrieb er an seinen früheren Hauswirth, in einem Anfälle über Lanne wie es scheint, einen Brief, in dem er über seine neue Garnison nicht gerade schmeichelhaft urtheilte. Er bemerkte in dem Schreiben, es sei ein Glück für Italien, daß es nur das eine Sizilien hat. Es gebe viele gute Leute dort, aber sie würden von dem

Gefindel niedergehalten und die Behörden seien sehr schwach. Der Empfänger hatte thörichterweise diesen Privatbrief seinerzeit in der Zeitung „Arena“, allerdings ohne den Namen Corvetto's zu nennen, veröffentlicht. Wäre der Schreiber nicht augenblicklich Mitglied der Regierung, so würde kein Mensch sich dafür interessirt haben, wie Herr Corvetto vor 11 Jahren über Sizilien und die Sizilianer gedacht hat, so aber entzündet sich die Presse, als ob die Äußerung des Bersaglieri-Obersten dazu angethan sei, den Bruderkrieg zwischen dem Norden und dem Süden zu entfachen, und der Abgeordnete Cavalotti hatte über die „schwerwiegenden Enthüllungen“ des Prozesses in Piacenza eine Interpellation in der Kammer eingebracht. Am Freitag sollte die Angelegenheit zur Verhandlung kommen, da jedoch der Kriegsminister die Interpellation verschieben wollte und Corvetto erklärte, das Schreiben sei in entstellter Form veröffentlicht worden, zog Cavalotti seine Interpellation zurück, indem er die Richtigkeit der Angaben aufrechterhielt und beklagte, daß der Kriegsminister und Corvetto das Deforum der Armee und des Landes zu wenig wahrten.“ Corvetto sandte als Antwort auf diese Beleidigung dem radikalen Abgeordneten seine Zeugen. Das Duell nahm indessen einen für den Forderer ungünstigen Verlauf; Corvetto erhielt Verwundungen im Gesicht und am rechten Arm, während Cavalotti unverletzt blieb.

In der Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schluß des Monats Februar 1889 sind an Böllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern abzüglich der Ausfuhrvergütungen im deutschen Reiche vereinbart: An Böllen 288 237 580 M. (+ 35 215 088 M. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres); Labaksteuer 9 856 634 M. (+ 1 012 962 M.), Zuckermaterialsteuer 30 632 139 M. (- 87 396 064 M.), Verbrauchsabgabe von Zucker 18 181 221 M., Salzsteuer 38 882 924 M. (+ 1 022 650 M.), Maischottisch- und Branntweinsteuern 15 251 003 M. (- 9 112 636 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 100 223 377 M. (+ 68 038 303 M.), Nachsteuer von Branntwein 44 959 M. (- 26 042 605 M.), Branntwein 20 884 760 M. (+ 914 147 M.), Uebergangsabgabe von Bier 2 565 996 M. (+ 305 657 M.); insgesamt 462 936 365 M. (+ 52 138 741 M.). An Spielartenkempel 1 136 359 M. (+ 26 497 M.), Wechselstempelsteuer 6 301 660 M. (+ 108 438 M.), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 7 141 320 M. (+ 2 663 983 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 11 264 554 M. (+ 4 533 280 M.), c. Loose zu Privatlotterien 497 833 M. (+ 95 372 M.), Staatslotterien 6 100 367 M. (+ 425 893 M.), Post- und Telegraphenverwaltung 182 617 801 M. (+ 10 063 212 M.), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 45 565 000 M. (+ 239 300 M.).

Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß in Uruguay durch ein Gesetz vom 5. Januar v. J. für eine größere Anzahl von Baaren ein spezieller Zoll eingeführt worden ist. Man schreibt nunmehr aus Montevideo, daß in einem uruguayischen Gesetze vom 18. Januar d. J. weitere spezifische Zölle an Stelle des bisherigen Verhältnisses vorgehoben worden sind. In Betracht kommen in dieser Beziehung namentlich Eisenbahnen und -Wagen, Baumwollenzugzeug, Luche und Packpapier. Gleichzeitig unterwirft die Tarifnovelle ordinäre Weine in Fässern, welche bisher 0,05 beziehungsweise 0,0595 und 0,0612 Pesos Zoll pro Liter entrichteten, einem solchen von 6 Cts.

Die betreffenden Bestimmungen sind bereits am 1. v. Mts. in Kraft getreten.

Deutschland.

* Berlin, 24. März. Seine Majestät der Kaiser konferirte gestern gegen Abend mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Zur Abendtafel waren der Graf v. Salderm-Abthum und Gemahlin, Herr v. Salderm-Plattenburg und Gemahlin und der Wittmeister der Reserve Dr. Güßfeldt mit Einladungen beehrt worden. Heute Nachmittag waren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Familientafel bei den kaiserlichen Majestäten im Schlosse versammelt.

Die „Süddeutsche Telegraphenagentur“ meldet, Seine Majestät der Kaiser habe beim Diner bei dem Grafen Waldersee zu dem mitgeladenen Reichstagsmitgliede Freiherrn Ulrichshausen gesagt, er hoffe, Heilbrunn bald besuchen zu können, und werde zum Königsjubiläum nach Stuttgart kommen.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing am Freitag Vormittag den Generalfeldmarschall Grafen Moltke. Am gestrigen Nachmittag fand aus Anlaß der Anwesenheit der Großherzoglich Badischen Herrschaften im königlichen Palais ein Diner statt, zu welchem vornehmlich die hier anwesenden Gesandten zum Bundesrathe Einladungen erhalten hatten.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden wohnten der „Post“ zufolge heute Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei.

Dem Bundesrathe sind die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1888 erfolgten Ausprägungen von Reichsgold- und Silbermünzen, sowie eine Zusammenstellung der Ergebnisse der im Jahre 1888 auf den einzelnen Münzstätten mit auf anderen deutschen Münzstätten geprägten Reichsgold- und Silbermünzen angelegten Untersuchungen zugegangen. An Reichsgoldmünzen sind geprägt: Doppelfronen (nur in Berlin) 6 206 208 Stück, an Kronen (in allen Münzstätten) 2 016 459 Stück; der Gesammtbetrag der Prägungen beläuft sich auf 144 288 750 M. An Reichsilbermünzen sind geprägt: Fünfstückstücke 397 619 Stück; Zweimarkstücke 1 083 952 Stück im Betrage von 4 155 999 M.

Vor kurzem war bekanntlich dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers nebst einem Bericht über die Verhandlungen der Londoner Konvention mit dem Anheimgestellten unterbreitet worden, Bedenken, welche sich bei der Prüfung des Entwurfs ergeben sollten, geltend zu machen. Dem Vernehmen nach sind nun seitens des Bundesrathes erhebliche Bedenken nicht erhoben worden. Ehe jedoch der neue Zuckersteuergesetzentwurf den gesetzgebenden Faktoren zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden kann, muß derselbe von dem von der Londoner internationalen Konvention eingesetzten Ausschusse einer Prüfung unterzogen werden. Dasselbe werden auch die Gesetzentwürfe aller übrigen Staaten einlaufen, welche ihre Genehmigung zum

Die Tochter Ritzbrahls.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

„Ich habe,“ sagte er, „mir diesen Burschen ganz gewonnen, er ist in allem mein Adjutant. Er hat ein böses Gewissen... und das ist viel werth. Solche Leute sind die brauchbarsten; sie gehen mit durch Dick und Dünn; denn da ihr Kleid bereits zerrissen ist, kümmert es darauf nicht an, ob einige Fäden mehr oder weniger daran herunterhängen. Er muß von Allem wissen, was wir hier abmachen. Doch wenn er Dich hört, werde ich ihm zunächst seinen Posten in etwas größerer Entfernung anweisen. Er winkte dem jungen Bauern und wies ihm einen Platz weiterhin am Waldrande an. Hören konnte er dort nicht mehr die gesprochenen Worte, aber sehen konnte er Alles, was vorging. Madame Langeais merkte die böse Absicht Hugo's, er wollte nur eine lässige Unterredung; alles Leidenschaftliche war ausgeschlossen; sie nahm eine etwas trockne, schmolende Miene an. „Nun, was wünscht der Herr? Die Slavine folgt demütig seinem Befehle.“ „Der Alte ist aus dem Wege geschafft; jetzt hilf mir die Tochter in's Netz treiben.“ „Das ist also ein Wiedersehen nach langer Trennung! Wie stehen uns gegenüber wie dort die beiden Tannen... klar und fernzengerade... als hätten wir nie ein Wort der Liebe zusammen gesprochen.“ „Ich wiederhole, jetzt ist nicht der Augenblick. Du kennst unsere Abmachung und wirst den Lohn, der Dir winkt, nicht leichtsinnig in die Schanze schlagen.“ „Nun... und welche weisen Pläne hat der Herr der Schöpfung ausgeheckt?“ „Du wirst zunächst Alles aufbieten, daß du Deloise morgen zu einem Spaziergange am späten Abend bringst, und daß sie hierher an diese Stelle kommt. Es wird Dir nicht schwer wer-

den... es ist in diesen Tagen ein prächtiger Vollmond... die letzten Nachtigallen singen... ein silberner Duft über der Landschaft schweben. Ich werde selbst zum Dichter... doch ich muß Deiner stumpfen Phantasie nachhelfen; denn eine Französin hat ja für alle diese Natur Schönheiten gar keinen Sinn. Und wenn Du sie nicht durch die Schilderung einer schönen Mondnacht verföhren kannst, wozu Dir wohl die Farben auf Deiner Palette fehlen, so sag' ihr, wie herrlich sie bei diesem Blick in die Ferne von ihrem Erich träumen kann. In Wahrheit trillt er gewiß jetzt seine dummen Rekruten, und das ist kein Anblick, der den Geliebten in einem verklärenden Lichte zeigt. Doch sie wird ihn ja dort sehen, in der silbernen Ferne, wohin ihre Sehnsucht geht, eingezeichnet in die Duftwolken mit dem reizenden Schnurrbartchen und dem feurigen Auge... ein Engelsbild, das kein feiner Uniformkragen entstellt. Sie kann hier am schönsten von ihm träumen und schwärmen.“ „Das thut sie oft genug,“ versetzte die Französin, „ich werde es wohl möglich machen, daß sie mich hierher begleitet. Darf ich aber denn in aller Demuth wissen, was weiter vorgehen soll?“ „Dann ist zunächst Deine Rolle ausgespielt und Du kannst und sollst verschwinden.“ „Verschwinden... auf wie lange?“ „Nur auf kurze Zeit. Links auf dem Fahrweg, zu dem der Fußpfad dort durch die Tannen hinabführt, wird ein Wagen halten... Der Kutscher ist ein Freund des wackeren Burschen dort... ein anderer Genosse wird mit ihm hier in der Nähe auf ein Zeichen von mir warten. Alle sind im Einverständnis. Du wartest unten am Wagen, bis wir herunterkommen.“ „Sie wird Dir nicht folgen.“ „Nun denn, bis wir sie herunterbringen; ich habe indeß diesmal sehr wirksame Mittel der Ueberredung. Schlagen diese wider Erwarten fehl, so muß die Gewalt den Ausschlag geben.“ „Und was soll ich dabei thun? Soll ich etwa helfen, meine Freundin zum Wagen schleppen?“ „Nein, Deine Rolle ist eine friedliche. Die drei Burschen

werden bezugen, daß Deloise mir freiwillig gefolgt ist; man würde vielleicht gegen die Aussage der jungen Bauern Zweifel hegen, wenn Deloise das Gegentheil versichert. Dann trittst Du ein... Dein Zeugniß, das Zeugniß der Freundin, wird ein entscheidendes Gewicht in die Waagschale werfen.“ „Eine herrliche Rolle hast Du mir zugebacht.“ „Sie ist noch nicht zu Ende... es fehlt der Schlusssatz. Wir fahren nach dem Lager Vandamme's - wir müssen unterwegs nächtigen. In diesem Nachtquartier wirst Du es möglich machen, daß ich in das Schlafgemach Deloise's dringe, und vor allen Dingen, Du wirst mich dort sehen und wirst es bezugen, daß Du mich dort gesehen hast.“ Madame Langeais schredte doch etwas vor diesen vielen falschen Zeugnissen und Verätherien zurück. „Du verlangst viel von mir... wie kann ich versprechen, was ich vielleicht nicht zu halten vermag?“ „Eine gewandte Französin weiß Bescheid mit solchen Dingen... eine Dame aus dem Salons der Madame Tallien wird doch solch ein kleines Abenteuer zu arrangieren wissen...“ „Und dann...“ „Das ist freilich eine wenig spitzfindige Frage; Deloise ist dann so kompromittirt, daß ihr keine andere Wahl bleibt, als mich zu heirathen... und ist dies denn ein so großes Unglück? Ich bin ein Mann mit den ernstesten Absichten und Frau Affessor von Strahlheim zu werden ist doch kein so entsetzliches Malheur, daß sich die Erde aufstun muß, um die Ungeheuer zu verschlingen, die dazu mitgeholfen.“ „Und doch komm' ich mir als ein solches Ungeheuer vor.“ „Denk' an unsern Vertrag und beruhige Dein Gewissen.“ Sie ließ sich in der That zuletzt zu jedem Zugeständnisse bereit finden und Hugo belohnte sie für ihre Verzensgüte damit, daß er ihr auf dem Heimweg noch einige Zeit das Geleite gab und sobald sie aus dem Gesichtskreise des spähenden Burschen entriekt waren, einige ärtliche und leidenschaftliche Küsse mit ihr tauschte. (Fortsetzung folgt.)

Eintritt in die Konvention zu erkennen gegeben haben. Erst nachdem dieser Ausschuss dem Entwurfe seine Zustimmung gegeben, oder event. Abänderungen an demselben vorgenommen hat, könnte derselbe, der ja auf die Londoner Abmachungen Rücksicht nimmt, unseren Gesetzgebungsfaktoren zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

Der Antrag Preußens betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse steht bereits auf der Tagesordnung einer morgen Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrathes.

Das „Militärwochenblatt“ meldet, daß den Generalen der Infanterie und Generaladjutanten des Kaisers Fürst Radziwill und Prinz v. Hohenlohe der Dienstitel als Generale der Artillerie verliehen wurde. Der Kommandeur des 11. Armeecorps, v. Schlotheim, wurde mit Pension à la suite des 2. Garde-Dräger-Regiments gestellt.

Der Bericht der Reichstagskommission über das Alters- und Invalidengesetz gestaltet sich zu einem der umfangreichsten Schriftstücke des Hauses (derselbe umfaßt 344 Druckseiten) und dem Berichterstatter, Abg. Frhrn. v. Mantuffel, wird von den Mitgliedern der Kommission allseitig lebhaft Anerkennung gezollt; die zweite Lesung dürfte am Donnerstag beginnen.

Für die gestern ernannte Arbeiterschusskommission des Reichstags ist den Sozialdemokraten, die wegen ihrer geringen Zahl nach der bestehenden Uebung auf Vertretung in Kommissionen keinen Anspruch haben, von der national-liberalen Fraktion ein Sitz abgetreten worden.

Der Kriegsminister, General Bronsart von Schellendorff, tritt in den nächsten Tagen eine Urlaubsreise an und begibt sich zum Kurgebrauch nach Karlsbad.

Nach amtlichen Angaben existiren im Etatsjahre 1887/88 an militärischen Pensionären in Preußen 50 Generale der Infanterie und Kavallerie, 173 Generalleutenants, 188 Generalmajors, 438 Obersten, 475 Oberstleutenants, 1045 Majors, 1018 Hauptleute und Rittmeister, 124 General- und Oberstabsärzte, 640 Premier- und Secondleutenants, 179 Stabs- und Assistenzärzte, an welche zusammen in dem genannten Zeitraum 12 922 577 Mark gezahlt wurden, sowie 28 Auditeure und 1516 Militärgesittliche und Verwaltungsbeamte. In Sachsen wurden zu derselben Zeit Pensionen gezahlt an: 1 General, 16 Generalleutenants, 17 Generalmajors, 45 Obersten, 36 Oberstleutenants, 73 Majors, 82 Hauptleute und Rittmeister, 15 General- und Oberstabsärzte, 39 Premier- und Secondleutenants, 8 Stabs- und Assistenzärzte und 89 Beamte. In Württemberg war der Stand der militärischen Pensionäre folgender: 3 Generalleutenants, 6 Generalmajore, 12 Obersten, 29 Oberstleutenants, 33 Majore, 80 Hauptleute und Rittmeister, 32 Rittmeister, 5 General- und Oberstabsärzte, 12 Stabs- und Assistenzärzte, 6 Auditeure und 46 Verwaltungsbeamte. Insgesamt wurden an militärischen Pensionen in Deutschland mit Ausschluß Bayerns im Jahre 1887/88 16 605 902,99 Mark gezahlt.

Das Modell für den neuen Infanterie-Offizierssäbel ist durch die am Freitag erfolgte Vollziehung der kaiserlichen Kabinettsordre nunmehr endgiltig bestimmt worden. Die neue Waffe ähnelt, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, den Palaschen, unterscheidet sich aber von diesen dadurch, daß sie nicht schleppend getragen werden darf und in Folge dessen das Koppel in anderweiter Weise an der Scheide befestigt ist. Die letztere, aus vernickeltem Stahl gefertigt, ist völlig gerade und hat eine Außenbreite von etwas über 3 Centimeter. Der Säbel besteht aus dem auf jeder Seite (gleich den Palaschen) mit zwei Bahnen („Nuten“) versehenen geschmiedeten Schaft und dem in Feuer vergoldeten Gefäß, das, in üblicher Weise unterhalb verbreitert, den Namenszug Sr. Majestät, ein verschlungenes WR mit einer II darunter zeigt. Der Knopf des Gefäßes ist glatt, der Griff mit schwarzem, von Silberdraht im Schraubengange umwundenen Gespinnst bekleidet und gleichfalls mit dem goldigen Namenszug des Königs geschmückt. Das Fortepée ist dem der Kavallerie entsprechend gewebt, aber nicht am Lederriemen, sondern an einer silbernen Tresse befestigt. Das Gesamtgewicht des neuen Säbels beträgt wenig mehr als 1 Kilogramm.

Nach vorhergegangener, von uns seinerzeit mitgetheilte Verhandlung mit der spanischen Regierung sind die kaiserl. deutschen Konsuln angewiesen worden, Anträgen deutscher Schiffsführer auf Aufnahme von Seeprotesten Folge zu geben und die Anerkennung dieser Urkunden bei der spanischen Regierung zu betreiben.

Kiel, 24. März. Prinz Heinrich nahm heute Mittag die Glückwünsche der Stadt Kiel, welche der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher überbrachten, entgegen. Das Befinden der Prinzessin Heinrich und des jungen Prinzen ist ein gutes.

Bremen, 24. März. In der heute stattgehabten Erbschaftswahl für den verstorbenen Senator Dr. Hermann Heinrich Meier ist der Kaufmann S. Matth. Gildemeister zum Senator gewählt worden.

Strasburg, 24. März. Für den letzten Abschnitt seiner Thätigkeit steht dem Landesauschuss noch die Beschlussfassung über die wichtigsten Vorlagen bevor. Dieselben betreffen wesentliche Änderungen der Gesetzgebung über Grundbesitz und Hypothekensachen. Durch den vor einigen Jahren vorgelegten Grundbuchgesetz-Entwurf war bereits versucht worden, den auf diesem Gebiete der Gesetzgebung vorhandenen schweren Mängeln abzuhelfen. Die Vorlage wurde damals ziemlich schroff abgelehnt. Daß für den jetzigen sich immerhin in ähnlicher Richtung

bewegenden Entwurf eine günstigere Stimmung vorhanden ist, darf auf einen gerade in der letzten Zeit erfolgten erfreulichen Umschwung der Anschauungen und der Haltung der Mehrheit unseres Parlaments zurückgeführt werden. Wiederholt hat der kaiserliche Statthalter in jüngst vergangenen Tagen Anlaß genommen, dem Landesauschuss Anerkennung auszusprechen für die loyale und vertrauensvolle Mitwirkung an den Arbeiten für die Entwicklung des Landes. In der That begegnen die Vorlagen der Regierung größerem Vertrauen, größerem Entgegenkommen, als man in früheren Jahren gewohnt war; die Zeiten sind vorüber, wo der französische Ursprungsstempel einer überkommenen Einrichtung in den Augen unseres Landesauschusses den Charakter der Unverletzlichkeit verlieh. An Stelle einer zaghaften Deutschfreundlichkeit, die früher als das Höchste betrachtet wurde, was man von einem elsass-lothringischen Abgeordneten erwarten konnte, tritt mit immer größerem Nachdruck und bei immer zahlreicheren Gelegenheiten die offene Betonung des deutschen Standpunkts. Nicht die Zeit allein, auch nicht die deutsche Schulpflicht und der Dienst im Heere haben dies bewirkt, dazu haben wesentlich mitgeholfen die bösen Erfahrungen, welche man jenseits der Vogesen gemacht hat. Nicht nur die dortige überaus unerfreuliche allgemeine politische Lage, sondern ebenso die Enttäuschungen, denen die Elsäss-Lothringer ausgesetzt sind, welche in Frankreich ihr Fortkommen zu finden hofften und gar oft ein schmachliches Ende nehmen, ebenso die wiederholten schweren materiellen Schädigungen infolge der Befreiungen an französischen finanziellen Unternehmungen; man braucht da nur an den Panamakrad und den Zusammenbruch des Comptoir d'Escompte zu denken, um Beispiele aus der jüngsten Zeit zu wählen. Auch der letztere Bankbruch hat wieder schwere Verluste über das elsass-lothringische Privatkapital gebracht. Dem steht gegenüber der fest und unerschütterlich gefügte Bau des Deutschen Reiches, der sich bei den Thronwechseln des letzten Jahres so glänzend bewährt hat, die machtvolle Energie der Regierung Kaiser Wilhelms II., die manche hier und da noch bestehenden Hoffnungen endgiltig begraben hat. Dazu kommt die Erkenntniß, daß die deutsche Landesverwaltung sich mit Eifer und Hingebung gerade die Förderung des materiellen Wohles der Bevölkerung angelegen sein läßt. Will man noch einzelnen Momenten nachgehen, so darf man die Zollschranke nicht vergessen, die durch die Nothigung, den geschäftlichen Schwerpunkt von Westen nach Osten zu verlegen, auch eine große politische Wirkung ausübt; auch der vielgeschmähte Fiskuszwang thut jedenfalls darin seine Schuldigkeit, daß er solche Elemente fernhält, deren Anwesenheit im Lande einer Entwicklung im deutsch-nationalen Sinne ungewisslich hinderlich gewesen ist. Bei einer allgemeinen und vorurtheilslosen Beurtheilung der Verhältnisse in Elsäss-Lothringen kann man gegenwärtig gewiß zu der Ueberzeugung kommen, daß wir uns dem Ziele, welches der deutschen Verwaltung gesteckt ist, mehr und mehr nähern, und daß es bei fortwährendem kraftvoller und konsequenter Führung auch sicher erreicht werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. März. Das Abgeordnetenhause verhandelte gestern über das Gesetz betreffs der Loossperrre. Plener und Herbst hegen Besorgniß wegen Vermittlung der griechischen Regierung. Der Finanzminister hob hervor, es sei die höchste Zeit gewesen, ein solches Gesetz zu erlassen, die Besorgniß betreffs Vermittlung der griechischen Regierung sei nicht gerechtfertigt. Woher wirße Plener, daß die österreichische Regierung nicht schon vor Monaten die auswärtigen Regierungen von der Absicht verständigt habe? Eine Vermittlung sei zwar vorhanden, aber nicht bei den Regierungen, sondern bei den betreffenden Finanzinstituten. Uebrigens sei die Unionbank durch die Rücktrittsklausel vor jedem Schaden geschützt. In der Spezialdebatte wurden die einzelnen Paragraphen der Vorlage in ihren wesentlichen Bestimmungen unverändert nach dem Regierungsentwurf angenommen. Nur bei § 2, welcher bestimmt, daß Verträge, welche außerhalb Oesterreichs ausgegebene Prämienschuldverschreibungen zum Gegenstande haben, ungiltig sind, wurden Amendements angenommen, wonach Erbverträge hievon auszunehmen seien und der Paragraph bei gerichtlichen Zwangsverkäufen unanwendbar sei. Zu § 5 wurde ein Zusatz angenommen, wonach die abzustempelnden Loose im Verordnungswege bekannt zu machen sind. Hierauf wurde das Gesetz betreffs Strafbarkeit der Ankündigung verbotener Loospapiere und Lotterien als letzter Paragraph in die Vorlage aufgenommen und das Gesetz in dritter Lesung angenommen. — In der fortgesetzten Budget-Debatte besprach Abg. Dumreicher die Aktion der Slaven und behauptete, im Norden wollen die Czechen, im Süden die Slowenen u. d. mächtig werden; die Deutschen in der Mitte sollen zu dauernder Ohnmacht verurtheilt werden. Die Slaven beabsichtigten, Oesterreich zu einer zweiten slavischen Macht in Europa zu machen, und sie würden hierin aus Jorn gegen das protestantische Berlin und das königliche Rom von den Klerikalen unterstützt. Die Deutschen würden sich aber energisch diesem Streben widersetzen.

Pest, 24. März. Der Immunitätsauschuss des Abgeordnetenhauses verhandelte heute über die Angelegenheit Kohonczy. Letzterer schilderte schriftlich den Zwischenfall, den bekannten Darlegungen entsprechend, verwahrt sich aber dagegen, daß er nach Abfeuern des Revolvers Schamzil geschlagen habe. Er will im Uebrigen den Gerichten freien Lauf lassen. Das Mitglied des Ausschusses Stefan Tisza erklärte, der Würdige wurde nach dem Schusse von niemand geschlagen, andere Mitglieder behaupten das Gegentheil, jedoch ohne Beziehung auf Kohonczy. Am Dienstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 24. März. Dem „Börsenblatt“ zufolge unterzeichneten die ausgetretenen Administratoren des Comptoir d'Escompte eine Kollektivklärung, nach welcher dieselben mit ihrem Privatvermögen sich haftbar erklären.

In der französischen Kammer steht es befanntlich jedem einzelnen Abgeordneten frei, Interpellationen über dies und jenes an die Regierung zu richten. Nur über den Zeitpunkt der Beantwortung entscheidet theils die Regierung, theils, soweit es sich um die Dringlichkeit oder Nichtdringlichkeit der Beratung handelt, — die Kammer. Wenn sich Jemand die Aufgabe stellen wollte, eine Geschichte der Interpellationsdebatten der französischen Deputirtenkammer zu schreiben, so würde er erlaunliche Belege dafür finden, welche verhängnißvolle Rolle diese Debatten in der Geschichte des französischen Parlamentarismus schon gespielt haben. Die Debatte über die Interpellation des boulangistischen Abg. Laur, Redakteur des Heftblattes „La France“ (betreffs der Finanzkrise) kann als jüngster Beleg in dieser Hinsicht angesehen werden, indem das Ministerium dadurch nahezu zu Falle gekommen wäre. In der That scheint man sich auch der Unannehmlichkeit solcher Vorfälle in Paris nachgerade bewußt zu werden. So hat die desfallsige unbehagliche Stimmung in einem Pariser Blatte unmittelbar nach der betreffenden Kammeritzung den in einem republikanischen Blatte ziemlich überausfahenden Vorschlag gezeitigt, im Hinblick auf den Mißbrauch, der mit dem Interpellationsrecht getrieben werden könne, und in Anbetracht der Gefahren, die es in sich birgt, auf gesetzliche Beschränkung desselben Bedacht zu nehmen und die Interpellationen künftig an eine Kommission zu verweisen, die sie auf ihre Zulässigkeit zu prüfen hätte. Unter den umstehenden Umständen, meint das betref. Pariser Blatt, könne die Interpellation eines beliebigen parlamentarischen Phantasten heute eine Revolution, morgen einen Krieg heraufbeschwören. Als Zeichen der Zeit betrachtet, ermangelt dieser Vorschlag sicher nicht eines gewissen Interesses.

Großbritannien.

London, 24. März. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche zur Verhinderung des Einschleppens der Maul- und Klauenpeste das Landen von aus Deutschland kommendem Vieh verbietet.

Rußland.

St. Petersburg, 24. März. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: Das Finanzministerium publizirt das realisirte Reichsbudget des Etatsjahres 1888, wonach die ordinären und extraordinären Einnahmen 895 Millionen ergaben, ohne die aus Realisirung der Anleihen resultirenden Beträge mitzuzählen, mithin 33 Millionen mehr als veranschlagt war. Hierzu kommen noch diejenigen Beträge, welche nachträglich à Conto des Budgets pro 1888 eingingen. Obwohl der Gesamtbetrag der Ausgaben vor Ablauf der viermonatlichen budgetären Zeitspanne nicht feststellbar ist, dürfte derselbe den Vorschlag von 888 Millionen nicht übersteigen. Unvorhergesehene Ausgaben haben nicht stattgefunden. Der Abschluß ergibt einen Ueberschuß von mindestens 7 Millionen, während der Vorschlag zur Deckung der Ausgaben 25 Millionen aus dem Reliquat der 4proz. inneren Anleihe von 1887 vorsah, welche zur Verfügung des Finanzministers bleiben.

Serbien.

Belgrad, 24. März. Das Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Veränderungen in dem Stande der administrativen und Polizeibeamten, wobei die tüchtigsten ohne Partei-rücksiht im Amte verbleiben. Gestern war Diner bei dem russischen Vertreter Persiani, wozu die Regenten und die Minister Gruisch und Tauschanowitsch geladen waren.

Amerika.

Buenos Aires, 24. März. Der Finanzminister hatte, um die Wirkungen allzu starker Schwankungen des Agio's auf den Goldwerth zu verhindern, ein Dekret erlassen, demzufolge jedes Termingeschäft in Metallen als Hazardspiel anzusehen und zu bestrafen sein sollte. Die Börse protestirte gegen die Maßregel, weshalb der Minister an die Polizei den Befehl erließ, dieselbe zu schließen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. März.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, heute von Berlin nach Karlsruhe zurückzufahren und hier abzuwarten, bis Höchstdieselben die Nachricht erhalten würden, daß Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche in nächster Zeit ihrer Entbindung entgegensteht, dieses Ereigniß glücklich bestanden habe, um dann nach Schweden zu reisen und einige Zeit bei Höchstherr Tochter zuzubringen. Inzwischen hat jedoch die Kronprinzessin ihren hohen Eltern den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß Höchstdieselben schon jetzt zu ihr kommen möchten; in Folge dessen haben sich die Großherzoglichen Herrschaften entschlossen, sofort nach Stockholm zu reisen, ohne unterwegs Aufenthalt zu nehmen. Ihre königlichen Hoheiten werden heute Nachmittag fünf Uhr Berlin verlassen. Die Reise geht über Hamburg, Friederichs, Kopenhagen, Malmö u. c. und es gedenken die Höchsten Herrschaften Mittwoch den 27. März in Stockholm einzutreffen. In Höchstherr Begleitung befinden sich die Hofdame Freiin von Gayling, der Hofmarschall Graf von Andlau, der Flügeladjutant Major Müller, der Leibarzt Geh. Rath Dr. Tenner und der Legationssekretär Dr. von Gehlius.

Der Zustand Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin, welche in den letzten Wochen vielfach leidend war, gibt nach ärztlichem Ausspruch keine Ursache zu Besorgnissen und läßt einen günstigen Ausgang des zu erwartenden Ereignisses hoffen.

Da der Großherzog die Dauer Höchstherr Abwesenheit von Hause noch nicht zu übersehen vermag, hat Seine königliche Hoheit den Staatsminister Dr. Turban und den Geheimen Rath von Regenauer nach Berlin be-

zuken, um mit jedem dieser Herren über viele geschäftliche Dinge zu berathen.

(Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatsbahnen) Nr. 14 enthält allgemeine Verfügungen betr. die Tarifrung und Abfertigung von Velocipeden (Fahrrädern) und die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. den Bodenfahrplan 1888/89 und das Fehlen eines eisernen Oberlichtgitters.

(Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Februar:

Table with 5 columns: nach provisor. Feststellung 1889, nach provisor. Feststellung 1888, nach definitiv. Feststellung 1888, Im Jahre 1889 gegen die prov. Einnahme des Jahres 1888, mehr/weniger, und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1888, mehr/weniger. Rows include Personenverkehr, Güterverkehr, and Sonstigen Quellen.

(Ausstellung.) Zur deutschen Ausstellung von Erzeugnissen und Bekleidungsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe, welche vom 11.-18. August d. J. in Karlsruhe stattfindet, hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden als Protectorin des Unternehmens einen Pösal gestiftet. Weitere Ehrengaben von hohen Fürlichkeiten und Vereinen stehen in Aussicht.

(Großes Hoftheater.) Die stimmungsvolle Inszenierung des Herrn von Duf wird leider als eine so hartnäckige, daß ein zweites Auftreten des genannten Künstlers an der großen Hofbühne vorerst nicht erfolgen kann. Statt des „Hohengrin“ wird morgen „Der schwarze Domino“ aufgeführt.

(Kunstverein.) Die Ausstellung, welche sich fortwährend lebhaften Zuspruchs erfreut, trägt im Augenblick, d. h. eigentlich seit Wochen, einen spezifisch lokalen Charakter: Meister und Jünger erscheinen in reichem Wechsel mit ihren Werken vor dem Besucherkreise, dem es hierdurch so recht augenfällig zum Bewußtsein gebracht wird, daß wir doch eine recht tüchtige und fleißige Künstlerrepublik zur Zeit in Karlsruhe besitzen. Selbständiges Schaffen zeigt sich auf allen Gebieten und immer weiter und tiefer in den gesellschaftlichen Schichten wurzelt die Anstalt: Kunstfreude, Kunstverdienst und Kunstübung. In Del, Aquarell, Pastell und Kreide zeigt sich die letztere und wir haben seit unserem letzten Bericht Hervorragendes nachzutragen. So erinnern wir uns gerne der hübschen Aquarelle von Prof. R. Eytz, der gleichzeitig einiges Kunstgewerbliche: Eberschmittarbeiten und Pergamentmalereien ausgestellt hat; auch der Kreidetraktats von Hansch und eines Pastellbildes von Hanssen sei hier gedacht, sowie der großen Aquarelle (Mühle, Albaner Gebirgslandschaft und am Bach) von Prof. Krabbe's und der interessanten nordischen Reiselizzen von Peyer. Zwei fast hingeworfene Aquarelle von Eitel hier (Bahnhof und Schlossplatz) erregten ebenfalls Aufmerksamkeiten. Als Meisterleistungen präsentierten sich dagegen zwei Landschaften („Nach dem Regen“ und „In der Dämmerstunde“) von Prof. Baich, sowie ein Porträt von Prof. Ferd. Keller. Von dem, was die Ausstellung im Augenblick bietet, seien in allererster Reihe, nicht um des großartigen künstlerischen Effektes willen, sondern wegen ihrer außerordentlich lehrreichen Behandlung der Effekte, die 32 landschaftlichen (meist Vordergründe) Studien von Gertrude Phaa's in Breslau erwähnt; diese bescheidenen Bildchen — und man dürfte die meisten bereits als solche entgegennehmen — sind mit einem geradezu staunenswerten Geschick der Natur frische nur so abgemessen; Farbe und Form hat die Malerin in ihrer Gewalt und aufzufassen versteht sie auch. — Wie muß ein fertiges Bild von ihrer Hand anziehend sein, wenn die Skizzen bereits einen so fertigen Charakter tragen! — Als eine hübsche, wenn auch als Motiv nicht neue landschaftliche Leistung erscheint „Der Königsee“ von Faustner in München; eine Kohlenzeichnung und eine Bodenseelandschaft von Riedmüller interessieren durch die diesem Künstler eigenen Effekte. Außerordentlich hübsch ist auch ein Straßenbildchen aus Bruchsal von R. Wehner in Baden; W. Volz in München hat unter dem Titel „Familienkonerti“ einen mühseligen Hofnarren ausgestellt, Peyer in Berlin unter der Firma „Versuchung“ eine hübsche Näherin, in der Arbeit unterbrochen durch den Empfang einer Einladung zu einem Stelldichein. Von Hermine Preuschen in München rührt ein dreißigjähriger gemalter „Dienstkirm“ mit samosen Stoff und Geräthedetails her. Unter den Ausstellern vom Platte erfreuten uns weiter vor allen Dingen die feingeklimmten Landschaften „aus Holland“ von Kallmorgen und „Cotina d'Ampezzo“ von G. Hesse; „Die Quelle“ von Robert Geiger, ein hübsch gezeichnetes, aber zu wenig modellirtes weibliches Figürchen in dunkler Landschaft ist kaum verständlicher als Max Schneiders „Nach der Jagd“, wogegen des letzteren „Gutten's letzte Fahrt“ auf dem Zürichsee nach Uffnau deutlich erzählt, was es sein will. Rehders „In der Fremde“, ein träumerisch blickender Savoyarde, und Hofflers „Edelmann“ leiten uns zum Porträt, auf welchem Gebiete Frieda Böck, Peyer („Musizierende Geschwister“), Professor Ritter („Damenporträt“) und ein sorgfältig studirtes „Bretterporträt“) und Friedrich Neff wieder sehr beachtenswerthe Leistungen aufweisen. Neff hat ein großes Kniebild, „Damenporträt im winterlichen Straßenanzug“, ausgestellt, das den strebsamen Künstler wieder von einer neuen Seite kennen lehrt; abgesehen davon, daß die charakteristische vornehme Haltung der Dame, die offenbar auch porträtähnlich sein muß, sofort für das Bild gewinnt, begegnen wir hier einer fein studirten, flott gemalten Gewandung, an welcher das Pelzwerk, zumal was Färbung und Naturtreue betrifft, die scharfe Beobachtungsgabe und den sicheren Farbensinn des Malers zeigt, der mit diesem Bilde ein koloristisch bedeutungsvolles Werk geschaffen hat.

(Der Badische Kunstgewerbeverein) hält Mittwoch den 27. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ seine übliche Monatsversammlung, verbunden mit einer Ausstellung und deren Erläuterung, ab. Es ist dem Verein gelungen, eine höchst interessante Sammlung von etwa 200 älteren Buchdecken und Einbänden zu erhalten, welche die verschiedensten Techniken dieses Gebietes vereinigt. Des Weiteren werden einige treffliche Nachbildungen von Kunstgegenständen des Musée du Louvre in Paris ausgestellt sein, sowie mehrere moderne getriebene Silberarbeiten von Professor Rud. Mayer, Eisener Karl Weiblen-Forszeim und Eisener Adolf Schmidt hier. Ebenso ist den Besuchern Gelegenheit geboten, die neuen Zugänge der Bibliothek der Groß. Landesgewerbekasse kennen zu lernen.

(Das Groß. Lehrerseminar II in Karlsruhe) verleiht den Rechenschaftsbericht auf das von Ostern 1888 bis Ostern 1889 laufende Jahr. Die Ferien beginnen für den I. und II. Kurs am 4. April; die Kandidaten werden am 6. April entlassen. Das neue Schuljahr nimmt am 7. Mai seinen Anfang. Die Zöglinge haben sich am 6. Mai in der Anstalt einzufinden.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 18. bis 24. März wurden an 531 Besucher 658 Bände ausgeliehen.

(Die Straßenreinigung und die Kebricht-abfuhr) wird in dieser Stadt vom 1. April durch die Stadtverwaltung veranlaßt und erstreckt sich die Kebricht-abfuhr auf sämtliche Fahrbahnen. Die Bornahe der Reinigung der Gehwege, mit Ausnahme derjenigen in der Kaiserstraße, welche die Stadt zu reinigen verpflichtet übernimmt, bleibt nach wie vor Obliegenheit der Hausbesitzer.

(Das Kaiserpanorama) in der Kaiserpassage, dem wir so manches angenehme halbe Stündlein verdanken, beabsichtigt leider zum 1. April unsere Stadt zu verlassen und nach Lübeck überzusiedeln. Wir hoffen, daß wir das Scheiden lebhaft bedauern, machen doch die hier uns gezeigten Ansichten durchweg in ihrer naturwahren Erscheinung, wie in Bezug auf die ganze Darstellung einen rühmlichen Unterschied von den meisten bisher hier gesehenen ähnlichen Unternehmungen. Auch die eben begonnene letzte Ausstellung von Ansichten aus der französischen Schweiz legen davon erneutes Zeugnis ab, und wollen wir dabei nur den Eindruck hervorheben, den der Besucher beim Anblick der verschiedenen Partien der Gotthardbahn gewinnt. Als Anerkennung für das viele Hochinteressante, welches das Kaiserpanorama während seines Hierseins geboten, wäre ihm ein zahlreicher Besuch doppelt zu wünschen.

(Eines jähren Todes) ist heute kurz vor Mittag der in der Jähringerstraße hier wohnhafte Kleidermacher H. Weis gestorben. Derselbe hatte sich zum Einkauf von Kleiderstoffen in das Ladengeschäft von Herrn Beit in der Kaiserstraße begeben, wo er plötzlich tot zu Boden sank. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

(Mannheim, 24. März.) (Städtisches.) Die Vorschläge und die Pläne für die städtische Kanalisation lagen dem Stadtrat in der letzten Sitzung derselben vor und wurden dieselben zur Prüfung Herrn Oberbaurath Lindley in Frankfurt a. M. überwiesen, mit der Bitte, die Prüfung möglichst rasch vorzunehmen, damit schon in einigen Wochen die Ausführung des großen Werkes in Angriff genommen werden kann. Die gesammelte Kanalisation wird laut Vorschlag einen Gesamtaufwand von 590 000 M. erfordern.

(Zahr, 22. März.) (Rezitation. — Bankett.) Herr Hoffkauppieler Emil Drauch aus Frankfurt a. M., dessen Verwande hier wohnen, erzielte durch seine gestrigen Rezitationen im Kasino einen sehr schönen Erfolg. Mit einem äußerst kraftvollen und modulationsfähigen Organ ausgestattet, vermag derselbe bei seinen Zuhörern einen tiefen Eindruck hervorzurufen. Ein gut gewähltes Programm unterstützte die künstlerischen Leistungen in hohem Grade. Wir hörten den ersten Akt aus Goethe's „Faust“, sowie Schellens Bergpalmen „Ausfahrt, Sturm und Nebel“. Von better Wirkung waren auch mehrere Balladen von H. Vierordt: „Die Lüge vom Glück, Rouget de l'Isle und Die

Tuilerienkinder“; ganz besonders war es der „Gini von Steier“, der einen lebhaften Beifall erzielte. — Das Bankett der Stadtverordneten anlässlich der Bürgermeistereiwahl, zu welchem auch verschiedene Einladungen ergangen sind, verlief in der animirtesten Stimmung. Von den zahlreich ausgebrachten Toasten seien nur erwähnt diejenigen auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog, sowie auf den neugewählten Bürgermeister K. Morstadt und den um die Einführung der Städteordnung so sehr verdienten Herrn Kommerzienrath F. Sander.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) # Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Seine Königliche Hoheit der Prinz Karl von Schweden und Norwegen ist gestern Abend hier eingetroffen und im Gebäude der hiesigen schwedischen Gesandtschaft abgestiegen. Höchstberieselte begrüßte im Laufe des heutigen Nachmittags die Kaiserlichen Majestäten, die Kaiserin Augusta, den Großherzog und die Großherzogin von Baden, den Reichskanzler Fürsten Bismarck, den Generalfeldmarschall Grafen Moltke und andere distinguirte Persönlichkeiten.

Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Aus Polen werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Nach einem Telegramm aus Warschau sind die Flüsse Narew, San, Wieprz und Bystrzyca ausgetreten und haben die niedrig gelegenen Ländereien, sowie eine große Anzahl Dörfer überfluthet. Es sind große Verheerungen angerichtet; bei Lublin ist die große Eisenbahnbrücke gefährdet und die Dämme unterwühlt.

o Berlin, 25. März. (Privattelegramm.) Aus Lübeck wird berichtet, daß der Kieler Professor der Geschichte Haffe zum Sekretär des Lübecker Senats berufen worden ist.

Weimar, 25. März. Der ehemalige Landtagspräsident Fries ist gestern Abend gestorben.

Amsterdam, 25. März. Der berühmte Augenpezialist Professor Donders in Utrecht ist gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Wegen andauernder Erkrankung des Herrn van Dyk findet „Hohengrin“ nicht statt. Dienstag, den 26. als 43. Ab. Vorst.: „Der schwarze Domino“. Die Vormerkungen zu „Hohengrin“ sind ungültig.

Donnerstag, 28. März. 44. Ab. Vorst.: „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen, von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 23. März. Christiane, Witwe von Schlossermeister Bihl, 65 J. — Anna Meier, ledig, Hebr. mädch., 17 J. — 25. März. Josef, 1 M. 4 J., B.: Kaver Daas, Schlosser. — Julius Jüngert, ledig, 20 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: März, Barom. in C., Therm. in C., Absolute Feucht. in mm, Relative Feucht. seit 4 Uhr, Wind, Himmel. Rows include 23. Nachts 9 U., 24. Morgs. 7 U., 24. Mittags 2 U., 24. Nachts 9 U., 25. Morgs. 7 U., 25. Mittags 2 U.

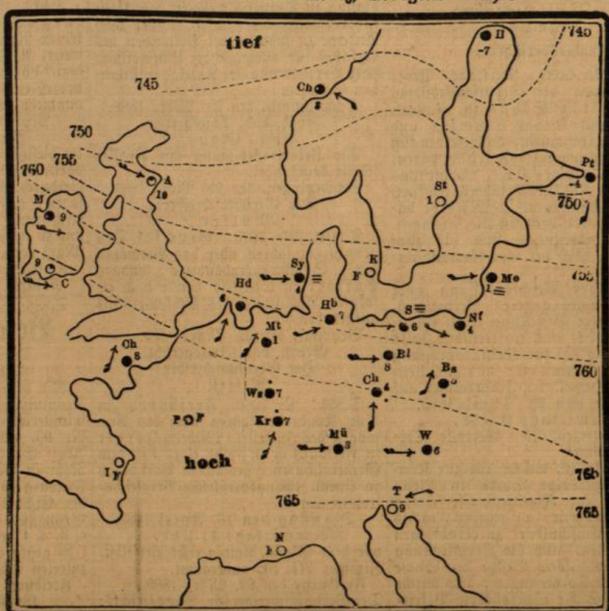
1) Neif. 2) Regen = 1.0 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Wagan, 24. März, Morgs., 4,04 m 25. März, Morgs., 3,91 m, gefallen 13 cm.

Rohseidene Baustleider Nr. 1630

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt über die berühmten Sodener Mineral-Bastillen beiliegt.

Wetterkarte vom 25. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ganz Mitteleuropa steht heute unter dem Einflusse einer über der nördlichen Nordsee liegenden Depression, so daß wieder allenthalben trübes, regnerisches und mildes Wetter herrscht.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 25. März 1889.

Table with 2 columns: Staatspapiere, Bahnpapiere. Rows include 4% Deutsche Reichs-anleihe, 4% Preuss. Konf., 4% Baden in fl., 4% in M., Deherr. Goldrente, 4% Ungar. Goldr., 1877r. Russen, 1880r., 11. Orientanleihe, Italiener, Egypter, Spanier, Serben, 4% Kreditakt., 4% Staatsbahn, Lombarden, 6% Serb. Hyp. Ob., 4% Kreditakt., 4% Staatsbahn, Lombarden, 6% Serb. Hyp. Ob., 4% Kreditakt., 4% Staatsbahn, Lombarden, 6% Serb. Hyp. Ob.

Todesanzeige.

L. 911. Karlsruhe.
Schmerz erfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere theure Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Schnell,
geb. Reiner,
in Folge eines Schlaganfalls sanft und schmerzlos entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 25. März 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Schnell, Dekan a. D.
Die Beerdigung findet am Mittwoch um 11 Uhr statt.
Trauerhaus: Kaiserstraße 237.

Todesanzeige.

L. 899. Handschuhsheim.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich an, daß meine geliebte Mutter
Frau Mina Kurzenberger
am 24. d. Mts. von ihren langen Leiden erlöst worden ist.
Handschuhsheim, 25. März 1889.
Christina Kurzenberger.
Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

L. 801. Nr. 2801. Pforzheim.

Submission auf Vehrmitel.

Die für die hiesige Volksschule erforderlichen Vehrmitel für 1889, bestehend in Schiefertafeln, Zeichenbesten, Schreibheften, Rechenbüchern, Rechenbüchern, Religionsbüchern, Rechenbüchern, Federheften und Atlanten, sollen im Wege der Submission an die Benachteiligten vergeben werden.
Die Muster der anzuschaffenden Gegenstände sind, sowie die Lieferungsbedingungen vom 28. März bis 10. April d. J., jeweils Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Geschäftszimmer des Herrn Schulrektors Schick - St. Georgenstraße Nr. 21 - zur Einsicht angelegt und wollen Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, innerhalb obiger Frist bei diesseitiger Stelle eingereicht werden.
Pforzheim, den 20. März 1889.
Der Stadtrath. Frey.

Circus Wulff,

Ausstellungshalle, Karlsruhe.
Jeden Abend präcis 8 Uhr
Brillante Vorstellung
mit stets neue Programm.
Mittwoch, Sonn- u. Feiertage
4 Uhr und 8 Uhr.
Alles Nähere besagen die Anschlagzettel. L. 917.1.

Ein Frankfurter Bankgeschäft

sucht für Karlsruhe und Umgegend einen tüchtigen, in der Bankbranche bewanderten Vertreter. Offerten u. Nr. T. 898 an d. Exp. d. Bl. L. 898.1.

Krankenpflegerin

gesucht. Off. unter A. Z. postlagernd Baden-Baden.

L. 900. Ein junger Mann, Schlaf-Wohnstube und Morgengläser. Offerten mit Preisangabe unter F. 9 an Herrn J. Heubel, Buchhandlung, Arnheim (Holland).

Pensionate,

Vorsteherinnen und Vorsteher von Privat- und anderen Lehranstalten erhalten ihre Publikationen in allen gewünschten Zeitungen und Zeitschriften am zweckmäßigsten, sorgfältigsten und billigsten ausgeführt durch die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
L. 312.2. Karlsruhe,
Kataloge und Kosten-Anschläge auf Wunsch gratis und franco.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Urtheile.
L. 914.1. Nr. 3147. Durlach. Die Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, vertreten durch den Landesdirektor der Rheinprovinz Klein zu Düsseldorf, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Neuf von Köln, klagt gegen den zuletzt in Durlach wohnhaften, a. St. an unbekanntem Orten abwesenden Schuhmacher Job. Bernh. Beder aus Huppelborn, wegen Forderung für Ver-

Badischer Frauenverein.

In der Luisenschule - Leopoldstraße 61 - dabier findet
Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags von 9-12 Uhr,
eine öffentliche Schulprüfung statt, zu deren Besuch wir ergebenst einladen.
Während dieses und des vorausgehenden Tages werden
von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 4 Uhr
die von den Schülerinnen gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen aus-
gestellt sein.
Karlsruhe, den 19. März 1889.
Der Vorstand der Abteilung I. L. 807.4.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Behüte ordentliche Generalversammlung.
Unter Bezugnahme auf § 20 des Statuts werden die nach § 22 stimm-
berechtigten Mitglieder der Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt auf
Samstag den 11. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr,
zur sechsten ordentlichen Generalversammlung, welche im großen Saale der
„Vier Jahreszeiten“ dabier stattfindet, eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht über das Jahr 1888.
2. Entlastung des Verwaltungsrathes und der Direction auf Grund des
Berichts über die von dem Verwaltungsrath vorgenommene Prüfung
der Bilanz und Jahresrechnung.
3. Mittheilung über den Stand der Rindviehversicherungs-Frage.
Anträge auf Berathung und Beschlußfassung über weitere Gegenstände,
die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bitten wir unsere verehrlichen
Mitglieder, schriftlich bis zum 15. April d. J. an den Verwaltungsrath der
Anstalt, Hebelstraße 1, zu richten (§§ 20 und 21 des Statuts).
Karlsruhe, den 1. März 1889. L. 801.

Der Verwaltungsrath.

L. 895. Konstanz.
Bekanntmachung.
Bei der am 9. d. Mts. vorgenommenen Auslösung der vertrags-
mäßigen dritten Amortisationsquote des Anlehens der Stadt Konstanz von
3,700,000 Mark sind folgende Obligationsnummern gezogen worden:
1. Lit. A Nr. 92. 212. 326. 428.
2. „ B „ 390. 523. 819. 847. 913. 979. 1029. 1128. 1143. 1278.
3. „ C „ 26. 167. 253. 670. 674. 704. 1044. 1333. 1408. 1599. 1696.
4. „ D „ 28. 40. 139. 200. 204. 330. 445.
5. „ E „ 36. 42. 113. 171. 211. 299. 335. 349. 480.
6. „ F „ 22. 38. 121. 124. 189. 288. 292. 341. 466.
Die **Bezahlung** dieser Obligationsnummern nebst Zins erfolgt am 1. Juli
d. J. bei den vereinbarten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Ver-
sicherung auf.
Gleichzeitig wird bemerkt, daß folgende Obligation aus der letztjährigen
Ziehung noch nicht zur Einlösung gekommen ist:
Lit. E Nr. 448 über 200 Mark.
Konstanz, den 20. März 1889.
Der Oberbürgermeister: Weber. Hedmann.

Der Verwaltungsrath.

L. 896. Konstanz.
Bekanntmachung.
Bei der am 9. d. Mts. vorgenommenen Auslösung der vertrags-
mäßigen dritten Amortisationsquote des Anlehens der Stadt Konstanz von
3,700,000 Mark sind folgende Obligationsnummern gezogen worden:
1. Lit. A Nr. 92. 212. 326. 428.
2. „ B „ 390. 523. 819. 847. 913. 979. 1029. 1128. 1143. 1278.
3. „ C „ 26. 167. 253. 670. 674. 704. 1044. 1333. 1408. 1599. 1696.
4. „ D „ 28. 40. 139. 200. 204. 330. 445.
5. „ E „ 36. 42. 113. 171. 211. 299. 335. 349. 480.
6. „ F „ 22. 38. 121. 124. 189. 288. 292. 341. 466.
Die **Bezahlung** dieser Obligationsnummern nebst Zins erfolgt am 1. Juli
d. J. bei den vereinbarten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Ver-
sicherung auf.
Gleichzeitig wird bemerkt, daß folgende Obligation aus der letztjährigen
Ziehung noch nicht zur Einlösung gekommen ist:
Lit. E Nr. 448 über 200 Mark.
Konstanz, den 20. März 1889.
Der Oberbürgermeister: Weber. Hedmann.

pflegung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kosten-
folge zur Zahlung von 147 Mk. nebst 5%
Zinsen vom Klageausstellungstage an und
vorläufige Vollstreckbarerklärung des
Urtheils, und ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Groß. Amtsgericht zu
Durlach auf
Freitag den 3. Mai 1889,
Vormittags 11 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Durlach, den 22. März 1889.
Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

L. 916.1. Nr. 9535. Pforzheim.
Die Ehefrau des flüchtigen Blechners
Jakob Schrott, Agnese, geb. Pfisterin
in Brödingen, beantragt gegen ihren
Ehemann, über dessen Vermögen das
Konkursverfahren eröffnet ist, den Aus-
spruch der Vermögensabsonderung, mit
dem Antrage, daß sie für berechtigt er-
klärt werde, ihr Vermögen von dem
jenigen ihres Ehemannes abzusondern,
und ladet ihren Ehemann zur münd-
lichen Verhandlung über diesen Antrag
vor Groß. Amtsgericht Pforzheim auf
Freitag den 10. Mai 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug des Antrags
öffentlich bekannt gemacht.
Pforzheim, den 22. März 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

Konkursverfahren.
L. 887. Nr. 5087. Raftatt. Ueber
das Vermögen der Gesellschaftsfirmen
D. Schmidt u. Söhne in Raftatt,
der Kaufleute Donat Schmidt und
Karl Schmidt wurde, da dieselben sich
heute für zahlungsunfähig erklärt haben,
heute am 23. März 1889, Vormittags
9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Geschäftsführer J. Müller da-
hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
16. April 1889 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über
die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretenden Falls
über die in § 120 der Konkursordnung
bezeichneten Gegenstände und zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 23. April 1889,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
min anberaunt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an die Gemeinsschuldner zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Kon-

kursverwalter bis zum 16. April 1889
Anzeige zu machen.
Raftatt, den 23. März 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

L. 894. Nr. 6154. Schwellingen.
Ueber das Vermögen des Cigarren-
fabrikanten Frey Müller von Duden-
heim wurde heute am 23. März 1889,
Nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet.
Der Rathschreiber Johann Naber
in Dudenheim wurde zum Konkurs-
verwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 16.
April 1889 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es wird zur Beschlußfassung über
die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretenden Falls
über die in § 120 der Konkursordnung
bezeichneten Gegenstände, und zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 23. April 1889,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte Schwel-
lingen Termin anberaunt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Kon-

kursverwalter bis zum 16. April 1889
Anzeige zu machen, bei Vermeiden des
Erlasses für allen aus der Unterlassung
oder Verzögerung der Anzeige entschen-
den Schaden.
Schwellingen, den 23. März 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
(gez.) Claus.
Die Uebereinstimmung mit der Ur-
schrift beurkundet,
Schwellingen, den 23. März 1889,
Der Gerichtsschreiber:
Müller.

L. 904. Nr. 7078. Bruchsal. Das
Konkursverfahren über das Vermögen
des Schuhwaarenhändlers Ludwig
Döfner in Stettfeld wurde nach er-
folgter Abhaltung des Schlußtermins
aufgehoben.
Bruchsal, den 22. März 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rißel.

L. 884. Nr. 7060. Freiburg. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Juweliers Wilhelm Jörgler
in Freiburg ist in Folge eines von dem
Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags
zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-
termin auf
Dienstag den 16. April 1889,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst,
Zimmer Nr. 81, anberaunt.
Freiburg, den 22. März 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dirler.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 891. Nr. 4794. Mannheim. Die
Ehefrau des Wirths Friedrich Schlag-
frieda, geb. Stadtmann in Heidelberg,
hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem
Landgerichte eine Klage mit dem Ver-
gehren eingereicht, sie für berechtigt zu
erklären, ihr Vermögen von dem ihres
Ehemannes abzusondern.
Termin zur Verhandlung hierüber
ist auf:
Samstag den 4. Mai 1889,
Vormittags 10 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß-
nahme der Gläubiger an dem veröff-
entlicht.
Mannheim, den 20. März 1889.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Schulz.

L. 885. Nr. 2709. Konstanz. Die
Ehefrau des Vorens Hügle, Sophie,
geb. Straub in Wahlweil, wurde durch
Urtheil Gr. Landgerichts Konstanz -
Civilkammer I - vom 10. d. Mts. für
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von
demjenigen ihres Ehemannes abzu-
sondern.
Konstanz, den 12. März 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Kothweiler.

Verfallensklagenverfahren.
L. 882.1. Nr. 4487. Emmendingen.
Som Gr. Amtsgericht Emmendingen
wurde unterm Heutigen verfügt: Nach-
dem von den durch diesseitigen Vor-
bescheid vom 28. Februar 1888, Nr.
2559, öffentlich aufgeführten Mathias
Licht, Georg Licht und Johann Licht
von Holzhausen bis heute noch keine
Nachricht eingekommen ist, wird gemäß
L. R. S. 115, 119 ff. erkannt: Ma-
thias Licht, Georg Licht und Johann
Licht von Holzhausen werden für ver-
schollen erklärt und deren mutmaßliche
Erben, nämlich: Cyprian Josef Licht in
Freiburg und die Ehefrau des Schnei-
ders Georg Scherzinger in Hochdorf,
Theresia, geb. Licht, in den fürorallichen
Besitz des Vermögens derselben gegen
Sicherheitsleistung eingewiesen. Em-
mendingen, den 18. März 1889. Der
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

Erbenweisungen.
L. 893. Nr. 4965. Schwellingen.
Das Groß. Amtsgericht Schwellingen
hat mit Verfügung vom 20. März
d. J., Nr. 4965, nachdem auf die Auf-
forderung vom 10. Januar d. J. Ein-
sprachen nicht erhoben worden sind, den
Jakob Schwelheimer IV. von Al-
tshausen in Besitz und Gewahr der che-
weiblichen Verlassenschaft eingewiesen.
Schwellingen, den 21. März 1889.
Der Gerichtsschreiber:
Müller.

L. 888.1. Nr. 1551. Ettlingen.
Das Groß. Amtsgericht hat heute be-
schlossen:
Die Witwe des Vaters Franz Lang,
Amalia, geb. Seyfried von Bruchhau-
sen, hat am Einlegung in Besitz und
Gewahr der Verlassenschaft ihres E-
hemannes nachgesucht. Emmendingen
gegen dieses Gesuch sind innerhalb 3
Wochen dahier vorzubringen.
Ettlingen, den 21. März 1889.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts:
Walt.

L. 810. Nr. 1851. Rehl. Groß.
Amtsgericht Rehl hat unterm Heutigen
verfügt:
Nachdem auf die diesseitige Auffor-
derung vom 7. Februar 1889 (Rehler
Wochenblatt Nr. 18, 19, 20 und Karls-
ruber Zeitung Nr. 40, 44 und 46) eine
Einsprache nicht erhoben wurde, wird
nunmehr die Witwe des Jakob Ja-
cobi, Maria, geb. Lebradt von Ho-
denheimer, in die Gewahr der Verlas-
senchaft ihres Ehemannes eingewiesen.
Rehl, den 16. März 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

Strafrechtspflege.
L. 676. Sect. III. 403,259. Frei-
burg i. B. Nachdem gegen den Re-
kruten Rudolph Beder von Wolfarts-
weiler, A. Durlach, aus dem Landwehr-
bezirk Lorrach, der förmliche Defertions-
prozeß eingeleitet wurde, wird derselbe
nunmehr zu dem auf
Montag den 1. Juli 1889,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Militärgerichtslokal (Rem-
partkasernen) anberaunten Schlußtermin
hierdurch mit der Erwartung vorge-
laden, daß er im Falle seines Nicht-
erscheinens für fahnenflüchtig erklärt
und zu einer Geldstrafe von 150 bis 3000
Mark verurtheilt werden wird.
Freiburg i. B., den 12. März 1889.
Königl. Gericht der 29. Division.

L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Bekanntmachung.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der Eschholzstraße daselbst von ihrem
Grundstück die auf dem Plan mit a, b,
c, d, e, f bezeichnete Fläche von 958,23
qm gegen vortheilige Entschädigung ab-
zutreten habe.
Freiburg, den 23. März 1889.
Groß. bad. Bezirksamt.
Dr. Stoetter.

Bekanntmachung.
L. 886. Nr. 14,975. Freiburg.
Die Herstellung der Esch-
holzstraße in Freiburg betr.
Wir bringen an dem öffentlichen
Kenntniß, daß durch Allerhöchste Staats-
ministerialentscheidung vom 15. d. M.,
Nr. 93, ausgesprochen wurde, daß die
Abol. Ehrlich Witwe, Dorothea, geb.
Kobler in Berlin, an die Stadtgemeinde
Freiburg zum Zwecke der Herstellung
der